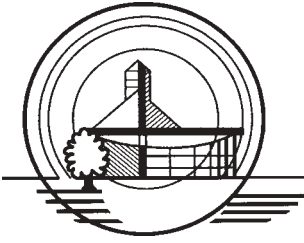




Katholische PfarrGemeinde »Christi Himmelfahrt«



„...und sein Schweiß war wie Blut.“

Jesus hat den ersten Besuch bei seiner Geburt, den Besuch der Hirten ernst genommen. Er wurde zum guten Hirten. Für die Frauen und Männer, die sich von ihm rufen ließen, wurde er der Sinn und Gemeinschaft stiftende Lehrer und Meister. Für die Kranken und Bedrängten, die ihn um Hilfe riefen, wurde er der heilende Arzt und aufrichtende Heiland. Für die Sünder und von Dämonen Gequälten, die ihn um Erbarmen anflehten, wurde er der befreiende Erlöser und Versöhner. Für die Verantwortlichen seines Volkes, die mit ihm um den rechten Weg rangen, wurde er der ernsthafte Gesprächspartner und mutige Kämpfer. Für seinen Vater im Himmel, der ihm sein größtes Werk anvertraute, wurde er der dankbare und gehorsame Sohn.



Jesus hat sein Hirte-sein als Arbeit verstanden. Die Zeit drängte. Er war Tag und Nacht unterwegs, untertags mit den Menschen, in der Nacht mit seinen Vertrauten und mit seinem Vater im Himmel. Jesus kämpfte, körperlich und geistig; er mühte sich ab und plagte sich. Und jetzt am

Ende kommt seine Hirtenexistenz zur Vollendung. Der Einsatz der ganzen Person, die Hingabe des Lebens steht bevor. Der gute Hirte gibt sein Leben für die Schafe. Jetzt wird der Schweiß der alltäglichen Mühen verwandelt zum Blut des Lebensopfers.

Aber wie bei der Geburt – die Engel lassen ihn nicht im Stich. Durften sie dort Freude und Frieden verkünden, so ist ihre Aufgabe jetzt, Jesus in seiner Todesangst, in seiner Beklemmung, in seinem Ringen mit dem Vater im Himmel zu trösten, zu stärken, ihn zu bestärken, dass dieser Weg der Liebe und Hingabe der Wille Gottes ist.

Jesu Schicksal birgt für uns
eine doppelte österliche, frohe Botschaft:

Scheitern in den Augen der Menschen muss nicht unbedingt
Scheitern in den Augen Gottes bedeuten.

Was er mit uns und unserem Glauben vorhat,
geht manchmal auch durch Schwierigkeiten,
Bedrängnisse und Leiden.

Und für die Stunden größter Herausforderung
ist uns die Hilfe eines Engels gewiss:

Menschen, die uns trösten, tragen, verstehen und begleiten.

Beide österlichen Erfahrungen wünschen Ihnen

Ther. Jans
Irene
M. Zenger
Annette Heine
Andreas

Fragen nach dem Grund

Auf dem Hintergrund
unseres Jahresthemas

**»im Schweiß
deines Angesichts...«**

[Gen 3,19]

sprachen wir mit

Ruth Zenkert.

Jahrelang hat

Frau Zenkert

als gut verdienende

Programmiererin

in einer Bank gearbeitet.

Heute kümmert sie sich

um Straßenkinder

in Bukarest.

Ihre Arbeit wird durch

verschiedene Aktionen

unserer Jugendlichen

unterstützt.

→ *Frau Zenkert, von Deutschland über Israel nach Rumänien..., wie kam das?*

Mein Beruf hat mir gut gefallen und doch habe ich gesucht, was mein Leben sinnvoll und spannend macht. Eines Tages las ich eine Einladung: Drei Monate Bibelschule in Israel – das hat mich fasziniert und ich bin mitgefahren. Dort habe ich P. Georg Sporschill kennen gelernt und genau das gefunden, was ich wollte: Gemeinschaft, eine lebendige Bibel und Propheten in unserer heutigen Welt.

Meine Frage war dann nur mehr: Was mache ich nach dieser Zeit? ... Da hat uns P. Georg in sein Jugendhaus nach Wien eingeladen, zu Obdachlosen, Straftentlassenen, Drogensüchtigen. Wir haben mit ihnen gelebt, gearbeitet, um einen guten Weg gekämpft und gebetet. Dann kam der Umsturz in Rumänien. Tausende Kinder lebten in Bukarest auf der Straße. P. Georg wurde gebeten, den Kindern zu helfen, so wie er es mit seinen Freunden in Wien getan hat. So kam ich vor fünfzehn Jahren nach Rumänien ... und bin hier geblieben.

→ *Wie schaut das konkret aus?*

Ich lebe mit achtzig Kindern und Jugendlichen in unserem Sozialzentrum »Lazarus« in Bukarest. Das sind die Schwierigsten. Wir nehmen sie von der Straße mit und viele kommen mit Freunden vom Bahnhof zu uns. Sie sind noch wild und lassen sich nicht gern einschränken. Sie kommen und gehen...



Wer einmal Fuß gefasst hat und weiterkommen will, kann im Haus mithelfen. Wir bringen die Kinder in eine unserer Familiengruppen, wo sie in Kindergarten oder Schule gehen und ein Zuhause finden. Die Großen ziehen in eine betreute Wohngemeinschaft, suchen Arbeit oder machen eine Ausbildung.

Das Sozialzentrum »Lazarus« ist die Mitte unseres Projektes. In Bukarest und Ploiesti haben wir über 400 Kinder in unseren Kinderhäusern und Wohngemeinschaften. Die Kraft geht von »Lazarus« aus, weil hier alle ankommen und uns mit ihren Nöten und ihrer Verrücktheit heraus fordern. Und uns antreiben, auch ihnen eine Zukunft zu ermöglichen. Ihr Gebet ist das stärkste und schönste. Ihre Liebe ist die tiefste. Ich lebe gern im Sozialzentrum, weil ich hier erlebe, wofür es zu kämpfen lohnt.

→ *Was haben Sie von den Straßenkindern gelernt?*

Dass nichts im Leben selbstverständlich ist: Eltern, Geschwister, ein Zuhause, Freunde, Geborgenheit. „Lieber Gott, ich danke dir, dass ich in einem warmen Bett schlafen durfte“, dieses Gebet höre ich jeden Morgen von einem unserer Kinder. Für die alltäglichen Dinge, warmes Essen, eine Dusche – dafür zu danken, habe ich gelernt. Lachen können, auch wenn man bei der Geburt weggegeben wurde. Nicht aufgeben, sich ganz verschenken.

→ *Was ist bei Ihrer Arbeit Erfolg, was ist Misserfolg?*

Ich freue mich über jedes Kind, das uns vertraut und um seine Zukunft kämpft. Bei den einen ist es, dass sie eines Tages nicht mehr an den Bahnhof gehen, bei den anderen ist es, dass sie zur Zeit auf das Abitur lernen. ... Misserfolg ist es, wenn wir zu einem Schützling keinen Zugang finden und ihn wieder auf die Straße ziehen lassen müssen. Wenn wir nur in unseren Grenzen denken und nicht der größeren Kraft Gottes mit allen Überraschungen Raum geben.

Ich wünsche mir sehr, dass die Besten unserer Schützlinge bei uns bleiben und mitarbeiten, nachdem sie ihre Ausbildung abgeschlossen haben. Sie wissen am besten, was die Kinder, die zu uns kommen, am meisten brauchen.

→ *Alles Gute für Sie, für die Kinder und die Jugendlichen!*

[mehr finden Sie unter: www.concordia.co.at]

Von *manchen* belächelt, von *einigen* als Geschäftshuber eingeordnet, doch für *alle* von zentraler Bedeutung: die Ehrenamtlichen. Schließlich kommt kein Sportverein, keine Freiwillige (!) Feuerwehr, keine PfarrGemeinde, keine Partei und auch keine Mittagsbetreuung ohne sie aus.

Das Ehrenamt : eine Herausforderung!

Eigentlich ist es doch ganz erfreulich gebraucht zu sein, und damit auch das Normalste auf der Welt, dass jede|r sich irgendwo (neben Arbeit und Familie) für irgendetwas einsetzt. Das kostet natürlich Zeit. Aber davon hat jeder gleich viel: 24 Stunden am Tag. Es ist immer nur eine Frage ihrer Gewichtung...

Ich geb's zu: Sitzungen und Vorbereitungstreffen können gewaltig nerven. Aber »ich|Sie|du« stehen in einer Verantwortung. Du musst da sein, zuhören, zupacken, anschieben und dranbleiben: Das Spiel findet ohne deinen Trainerschein nicht statt... Die Kranke wartet vergebens auf ein bisschen Abwechslung, wenn du stattdessen shoppen gehst... Die Jugendgruppe kommt ohne dich als Leiter|in vielleicht nicht zustande... Schade. Schade für die Kinder, für die Kranken, für wen auch immer.

Ehrenamtliches Engagement bringt immer was! Nein, kein Geld. Doch für die Ehrenamtlichen meist eine zusätzliche Qualifikation: Trainerschein oder Gruppenleitung bedeuten in der Regel soziale Kompetenz. Wer sich engagiert, lernt Menschen (besser) kennen, lernt Teamfähigkeit und Überblick, Konflikte einzuschätzen und andere zu motivieren.

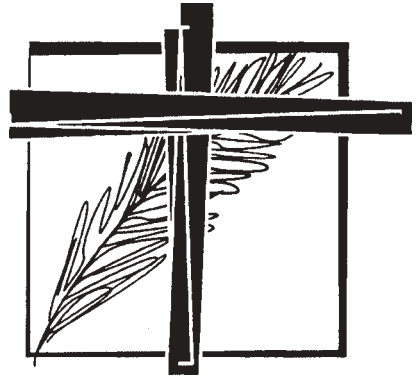
Erfolg hin – Erfolg her. Vor allem verändert es einen selber. Denn als Ehrenamtliche|r erfährt man die besondere Freude, an etwas Sinnvollem mitwirken zu können. Und zwar einfach so! ... Schließlich *wird jedem* – so schreibt der Apostel Paulus – *die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt* (1 Kor 12,7).

Gerd Ronfeld

[lesen Sie weiter auf den Seiten 10-12]

... auf dem Weg nach Ostern!

- Samstag 10:30 Palmbuschen-Binden der Kinder
31. März (bitte Grünzeug mitbringen!)
- 17:30 Abendlob
- 18:00 Hl. Messe



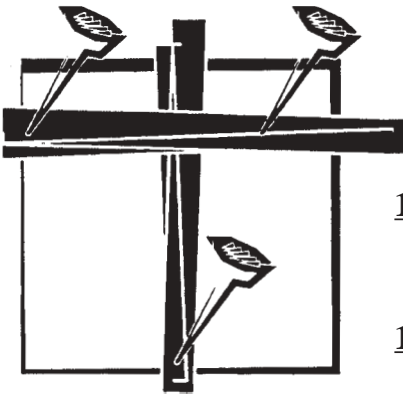
Palmsonntag

1. April 8:00 Morgenlob
- 8:30 Hl. Messe
- 10:30 **Familien-Gottesdienst**
mit Segnung der Palmbuschen
und Prozession in die Kirche
- außerdem: Ostermarkt mit Verkauf von
Palmbüscherl und Osterkerzen
- 18:00 »**OREMUS**« Sonntagsgebet der Jugend -
doch nicht nur für Jugendliche!
- Montag 17:00 Gelegenheit zur Beichte und Aussprache
2. April (bei Pfr. Seidl; bis 18:30 Uhr)
- Dienstag untermtags **KRANKEN-BESUCHE** des Pfarrers
3. April mit Gelegenheit zum Kommunion-Empfang
*Bitte melden Sie uns Kranke, zu denen dann
unser Besuchsdienst gerne Kontakt hält!*
- 17:00 Gelegenheit zur Beichte und Aussprache
(bei Pfr. Hangl; bis 18:30 Uhr)
- Mittwoch 19:00 **Pessachmahl** der Jugend
4. April (Anmeldung im Pfarrbüro erforderlich!)

Gründonnerstag

5. April 19:00 **FEST-GOTTESDIENST**
mit Kommunion unter beiden Gestalten
- bis 23:00 **ANBETUNG** im Pfarrsaal
*(um 20:30, 21:30 und 22:30 Uhr:
textliche und musikalische Impulse)*

Karfreitag



6. April

- 9:00 Gelegenheit zur Beichte
und Aussprache
(bei Pfr. Hangl; bis 11:00 Uhr)
- 10:30 KREUZ-WEG**
*(besonders für Kinder
und Familien)*
- 15:00 LITURGIE**
zur Todesstunde Jesu

bitte denken Sie an
Ihr Fastenopfer
für Menschen
in Hunger, Krankheit, Unwissenheit und Unterdrückung.
MISEREOR
nähere Infos unter www.misereor.de

In der Nacht von Karsamstag auf Ostern
sind unsere jugendlichen → **Osterhasen** wieder unterwegs.
Wenn Sie es wollen,
hängen sie ein kleines Osternest an die Haustür von jemand,
dem Sie eine Freude machen wollen.
Die Kärtchen und einen Info-Flyer gibt es in der Kirche (Schriftenstand).

OSTERN

8. April **5:00** LITURGIE der Osternacht

mit Entzünden
des Osterfeuers
und

der Osterkerze;

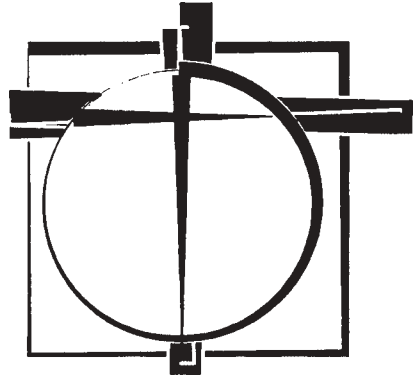
OSTER-AMT

mit Speisenweihe

und FRÜHSTÜCK

für alle

(im Pfarrsaal)



10:30 FEST-GOTTESDIENST

mit Pauken und Trompeten

sowie mit Speisenweihe

17:00 VESPER zum Festtag

Ostermontag

9. April 8:00 Morgenlob

8:30 Hl. Messe

10:30 FEST-GOTTESDIENST

(mit der *Missa solemnis in C* von W.A. Mozart
für Chor, Soli und Orchester)

gleichzeitig KLEINKINDER-GOTTESDIENST

1. Teil: im Pfarrsaal

2. Teil: in der Kirche (s.o.)

3. Teil: im Pfarrhaus-Garten

Und wie's nach Ostern weitergeht,

finden Sie auf den Seiten 14&15...

Ökologie macht (auch) Spaß...

An sich geht es da um eine ernste Angelegenheit, doch stellen Sie sich einmal Folgendes vor:

Im Terminkalender steht noch der Abendtermin PGR-Sachausschuss „Bewahrung der Schöpfung“. Also: Los geht's! Sie besteigen Ihr Fahrrad, treffen sich am Eck mit ein paar anderen Mitgliedern. Begrüßung, Lachen. Sie radeln quer durch Waldtrudering zu einer Wohnung. Dort werden Sie freudig begrüßt, Ihnen wird (ganz biblisch) Wasser und Wein angeboten, dazu gibt's Brot und Käse (natürlich Bio-Erzeugnisse aus dem Garten Eden).

Sie machen sich Gedanken über alternative Stromgewinnung, „grünen“ Strom im Haushalt und im Pfarrzentrum, über ökologische Landwirtschaft, Gentechnik und die verschiedenen Putzmittel. Sie planen Radl-Rallyes (z.B. die am Sonntag, den 24. April, Start ist um 14:00 Uhr am Pfarrheim!) und Photovoltaikanlagen, Infoabende und manchmal auch private Ausflüge... Heimwärts geht's dann wieder mit dem Fahrrad – lachend, ratschend, manchmal auch nachdenklich.

Vielleicht haben wir Sie angesteckt und Sie haben Lust, mit uns zu planen und zu handeln!

Wir grüßen Sie ganz herzlich und wünschen Ihnen ein frohes Osterfest:

Dorle Lehner-Bieringer
(☎ 439 18 48),
zusammen mit

*Bruno Dold, Hannes Gerstner,
Hildegard Lippa, Edeltraud Pfefferle und Christine Schleier*



...und hat einen Namen: Bruno Dold.

Mit den Ressourcen der Natur sparsam umgehen, umweltfreundlich Energie erzeugen, im Einklang mit der Natur leben..., davon nicht nur zu träumen, sondern Lösungen zu finden, ist Bruno Dold schon in jungen Jahren ein Anliegen. Seine Zentralheizung betreibt er mit Abfallholz und die technischen Einrichtungen, z.B. ein Pufferspeicher, werden halt selber konstruiert. Er durchforstet den Markt nach Innovationen und versucht, diese in die Praxis umzusetzen. 1983 baut er seine erste Solaranlage zur Warmwasser-Erzeugung und als einer der Ersten in München stattet er sein Haus mit einer Photovoltaikanlage samt Netzeinspeisung aus. So „nebenbei“ entwickelt er sein erstes Solarmobil, mit dem er täglich zur Arbeit fährt: seither insgesamt 40.000 km – nur mit der Kraft der Sonne!



Man müsse doch die langfristigen ökologischen Vorteile sehen, meint Bruno Dold. Öl- und Gaspreise werden weiter ansteigen und trotzdem investieren viele noch in solche Anlagen. Konsequenter hat er sich in der Pfarrei für den Bau von zwei Photovoltaikanlagen stark gemacht, die inzwischen äußerst wirtschaftlich arbeiten. Natürlich wäre es ihm ein Anliegen, die Solarenergie dort auch für Heizung und Warmwasser zu nutzen oder gar Kraft-Wärmekopplung einzusetzen.

In seinem Haus in der Elfriedenstraße 31 bekommt man das (und noch viel mehr) engagiert und eindrucksvoll demonstriert. Lassen Sie sich überzeugen! – Ich jedenfalls wünsche Herrn Dold viel „Energie“ für seine weiteren Unternehmungen zum Wohle der Schöpfung.

Werner Bastl

hier krepelt man die Ärmel hoch...

Er|Sie kann vielleicht gar nicht Noten lesen,
hat aber trotzdem Freude an der Musik.
Jeden Montag (20:00 Uhr) könnte sie|er sich einbringen
und in unserem **Chor**
zur Gestaltung der Gottesdienste beitragen.

[Kontakt:
Catharina Seidel, ☎ 430 94 73]



Er|Sie ist ein praktisch veranlagter Mensch.
Unsere **Nachbarschaftshilfe**
kann sie|ihn dringend brauchen für gelegentliche Dienste,
die das Leben älterer Menschen erleichtern:
Besorgungen, Rasenmähen, Reparaturen, ...

[Kontakt:
Nachbarschaftshilfe, ☎ 430 13 54 mit Anrufbeantworter]



Er|Sie hat ein Gespür für weltweite Gerechtigkeit
und will sich in der Nord-Süd-Problematik
oder im Aufbau einer **amnesty-Gruppe** engagieren.
Da gibt es in unserer PfarrGemeinde ein weites Feld,
das es ganz neu zu beackern gilt.

[Kontakt:
Pfarramt »Christi Himmelfahrt«, ☎ 430 41 16]

(nach Ostern) jeden Sonntag wieder um 19:00 Uhr:

»oremus.« ... »Lasset uns beten.«

Seit nunmehr zwei Jahren laden Jugendliche an den Sonntag-Abenden der Advents-, Fasten- und Osterzeit zum Gebet ein.

Das Beten und die Bitten eines jeden Einzelnen stehen dabei im Vordergrund. Sorgen und Nöte, Freude und Dankbarkeit kommen zum Ausdruck, wenn der Weihrauch zum Himmel steigt und Texte aus der Bibel gelesen werden. Über einige Wochen hinweg verbindet dabei ein Psalm junge und ältere Menschen, wobei jeden Sonntag ein anderer Vers im Mittelpunkt steht und von den Jugendlichen aktualisiert wird.

Der Weihrauch und die Offenheit, die alten und neuen (biblischen) Texte, die Musik für Gitarre, Geige oder Flöte ... all das ein schöner Einstieg in die Woche, der anregen und aufmuntern soll.

IM PRESSUM

Herausgeber: Katholische PfarrGemeinde »Christi Himmelfahrt«
Waldschulstraße 4, 81827 München
Telefon. 089|430 41 16
info@christi-himmelfahrt-muenchen.de
www.christi-himmelfahrt-muenchen.de

Redaktions-Team: Dr. Werner Bastl, Gerd Ronfeld und
Pfr. Theo Seidl (verantwortlich)

Auflage: 7.300 Stück bei IRIS-Druck Karl Singer;
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.
Unser Pfarrbrief versteht sich als Informationsschrift
und nicht als Werbematerial.

Wir freuen uns über Reaktionen
und Ihre Gedanken zu unserem Jahresthema.

das pfarrliche Leben nach Ostern...

- Sa 14.4. 12:45 Treffpunkt am Bhf. Gronsdorf:
*ein fraulich-österlicher Spaziergang
nach Ebersberg (Infos: ☎ 430 49 20)*
- Mi 18.4. 15:00 »Gemütliche Runde« unserer Senioren
(Theater-Nachmittag: 28.4., 14:30)
- Do 19.4. 19:45 **Bibelkreis**
(mit Dr. Steiner; auch: 24.5. und 21.6.)
- SO 22.4. 14:00 Radl-Rallye *(Näheres auf Seite 10)*
- Mi 25.4. 19:00 **ökumenischer Gottesdienst**
aller Truderinger Kirchengemeinden
- Fr 27.4. 8:00 Gemeinschaftsmesse der Frauen
mit Frühstück & Bibelgespräch *(auch:25.5.)*
- SO 29.4. 10:30 **Familien-Gottesdienst**
Der »Eine Welt«-Laden ist geöffnet.
(auch: 24.6.)
- DI 1.5. 19:00 Erste **Mai-Andacht**
(im Mai: jeden Sonntag und Dienstag)
- Mi 2.5. 20:00 (2.) Elternabend zur Erstkommunion
- Sa 5.5. Treffpunkt an der Kirche:
4:00 Fußwallfahrt nach Maria Altenburg
(Natürlich gibt es auch die Möglichkeit mit
der S-Bahn, mit dem Radl oder dem Auto.)
ab 9:00 Altpapier-/Altkleider-Sammlung *(auch: 2.6.)*
19:00 **Jugend-Gottesdienst**

SO 6.5. 10:30 **Kleinkinder-Gottesdienst**
(in der Kirche; am 24.6. im Pfarrsaal)

Mi 16.5. 19:00 **EINSTIMMUNG IN DEN FESTTAG**
Musik für Orgel: u.a. mit
Franz Liszt „Ad nos, ad salutarem undam“

DO 17.5. 10:30 **FEST-GOTTESDIENST**
zum Namens-Tag unserer Kirche

bis 17:00 großes **PFARR-FEST** für jung und alt
mit Essen und Trinken, Kaffee und Kuchen,
Spielecken und Kasperltheater, ...

SO 20.5. **Erstkommunion-Tag** unserer Gemeinde
8:30 und 10:30 **Familien-Gottesdienste**
18:30 Dankandacht

SO 27.5. 10:30 **Pfingst-Gottesdienst**
*(mit der Missa in C von Anton Bruckner
für Chor und Orgel)*

Di 29.5. **»Rom**
mit **für Anfänger und Kenner«**
Mo 4.6. *(675,— € für Bus, HP im DZ mit Dusche/WC;
es sind noch ein paar Plätze frei;
weitere Informationen übers Pfarrbüro!)*

Unser pfarrliches → **Fronleichnam-Fest** ist am 17. Juni:
8.30 Gottesdienst am Graf-Spee-Platz
mit anschließender **Prozession** zur Kirche

Da kniet Er nun:
Seine Hände sind
krampfhaft
zusammengepresst,
so dass die Knöchel
der Finger blutleer
und weiß erscheinen.



Christian Rohlf
(1849-1938)
»Gethsemane«
Holzschnitt, 1916

Der Rücken duckt sich unter der Last der kommenden Ereignisse. Die Augen Jesu suchen angstvoll meinen Blick. Auf welcher Seite stehst du?, fragen sie.

Mir fallen die angstvollen Blicke so vieler Kinder aus den KZs ein und die zusammengekauerten Gestalten aus so vielen Fernsehberichten über die Hungerregionen der Erde. Auf welcher Seite stehe ich?

Aus den spitzen und harten Formen der Angst steigen die großen, ruhigen Formen des Engels empor. Seine geschwungenen Konturen umschließen die eckigen Formen der Gestalt Christi. Zu den verkrampten Händen Jesu treten die streichelnden Hände des Engels. Im Gegensatz der Formen kündigt sich Befreiung und Erlösung an. Aber auch die hat ihre Zeit.

Im Leidensdruck, dem wir alle irgendwann und vielleicht sogar öfters begegnen, wünschen wir uns Flügel. Nur weg; alles stehen und liegen lassen! Aber dazu stehen die Flügel des Engels nicht zur Verfügung.

Stattdessen offenbart er das DU. Über unserem Leben waltet ja nicht ein gehässiges Schicksal, sondern der, der auch Christus im Leiden anrührte. Die Berührung hilft dem kauernenden Jesus nicht auf die Füße, aber sie stützt und hält ihn. Nach einiger Zeit wird derselbe Engel sagen: *Er ist auferstanden*. Vertraue dem lebendigen Gott!